

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Kommunales

Narr, Ulrich Telefon: 07071-204-1700

Fachbereich Kunst und Kultur

Waizenegger, Dagmar Telefon: 07071-204-1737

Gesch. Z.: 10/4/

Vorlage

223/2015

Datum

22.10.2015

Beschlussvorlagezur Vorberatung im **Verwaltungsausschuss**zur Behandlung im **Gemeinderat**

Betreff: **Verwendung der Mittel aus dem Nachlass Wechsler /****Schaal**

Bezug: Vorlagen 410/2012, 120/2014

Anlagen: 0

Beschlussantrag:

Der Nachlass Wechsler / Schaal wird vorbehaltlich der Zustimmung des Landes zur Finanzierung folgender Maßnahmen verwendet:

1. Neukonzeption der Ausstellung im Hölderlinturm: 450.000 Euro
2. Sicherung und Aufarbeitung des Nachlasses von Gastl und Schaal: 80.000 Euro
3. Einrichtung eines Literaturpfades: 70.000 Euro
4. Sanierung des Denkmals für Ottilie Wildermuth: 13.600 Euro
5. Maßnahmen des Landes: 410.000 Euro

Finanzielle Auswirkungen:	HH-Stelle	Anfangsbestand	2016	2017	2018	Endbestand
1. Sachbuch für Haushaltsfremde Vorgänge						
in Euro						
zweckgebundene Rücklage Wechsler/Schaal Entnahmen	4.9510.8105.000	1.173.600	238.600	75.000	450.000	410.000
2. Vermögenshaushalt						Gesamt
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage Wechsler/Schaal	2.9100.3105.100-0101		238.600	75.000	450.000	763.600
Zuführung an VwHH aus zweckgebundener Rücklage Wechsler/Schaal	2.9100.9007.100-0101		-88.600	-75.000		-163.600
Erschließung Fasskeller Schloss Hohentübingen und weitere Projekte	2.3400.9870.000-1030		-150.000			-150.000
Neukonzeption der Ausstellung im Hölderlinturm	2.3400.3580.000-1015				-800.000	-800.000
Haushaltsbe-/entlastung			0	0	-350.000	-350.000
3. Verwaltungshaushalt						
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage Wechsler/Schaal	1.9100.2816.100		88.600	75.000		163.600
Sicherung und Aufarbeitung Nachlass Jule Gastl/Gudrun Schaal	1.3213.6010.000		-20.000			-20.000
	1.3213.5812.000		-20.000			-20.000
	1.3212.6010.000			-20.000		-20.000
	1.3212.5813.000			-20.000		-20.000
Einrichtung eines Literaturpfades	1.3400.6101.000		-35.000	-35.000		-70.000
Sanierung des Denkmals Ottilie Wildermuth	1.3650.5830.000		-13.600			-13.600
Haushaltsbe-/entlastung			0	0	0	0
4. Investitionsprogramm 2018						
Einnahme aus Rücklagenentnahme	2.9100.3105.100-0101				450.000	450.000
Neukonzeption der Ausstellung im Hölderlinturm	2.3400.3580.000-1015				-450.000	-450.000
Haushaltsbe-/entlastung					0	0

Ziel:

Klärung der Verwendung der Mittel aus dem Erbe des Nachlasses Wechsler / Schaal.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Die am 18.12.2001 verstorbene Frau Elli Stefanie Wechsler, welche die Erbin des Nachlasses von Frau Dr. Schaal war, hat in ihrem Testament u. a. verfügt, dass „das Eigentum von Fräulein Dr. Gudrun Schaal zur allgemeinen Nutzung“ bestimmt ist.

In einem Vergleich (Vorlage 410/2012) wurde vereinbart, dass vom Erlös des Verkaufs der Immobilien aus dem Nachlass nach Abzug der Kosten 80% an die Stadt gehen sollen. Die Stadt darf den erlangten Betrag nur für soziale und kulturelle Zwecke im Einvernehmen mit dem Land Baden-Württemberg (Vermögen und Bau) verwenden. Der Nachlass, welcher der Stadt unter diesen Bedingungen zusteht, beträgt nach der vorliegenden Abrechnung rund 1.173.600 Euro.

2. Sachstand

Julie Gastl (1908-1999) und Gudrun Schaal (1917-2007) gründeten 1949 eine Buchhandlung, die zum legendären Treffpunkt der Tübinger Intellektuellen wurde. Bekannte Persönlichkeiten wie Ernst Bloch, Walter Jens, Eberhard Jüngel, Carlo Schmid und Hans Mayer diskutierten mit den Inhaberinnen die großen philosophischen und literarischen Themen der Zeit und machten die Buchhandlung Gastl zu einem geistigen Zentrum der Stadt.

Das lebenslange Interesse von Julie Gastl und Gudrun Schaal galt der Literatur und deren Verbreitung und Erforschung. Die Stadtverwaltung glaubt daher im Sinne der Erblasserinnen zu handeln, wenn der Nachlass überwiegend für den inhaltlichen Schwerpunkt der Kulturkonzeption, die Literatur, verwendet wird.

In den Sitzungen der Nachlasskommission am 20. Mai 2015 und am 7. Oktober 2015 wurden Projekte ausgewählt, die Mittel aus dem Nachlass erhalten sollen. Die Verwaltung hat die veranschlagten Summen nochmals kritisch geprüft und macht nun nachfolgende Vorschläge für die Verwendung.

Vorab wurde im Jahr 2014 bereits beschlossen, dass die Erschließung des Fasskellers auf Schloss Hohentübingen aus dem Nachlass finanziert wird. Der Gemeinderat hat mit Vorlage 120/2014 zugestimmt, dass hierfür aus dem Nachlass 150.000 € zur Verfügung gestellt werden.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, den Nachlass Wechsler / Schaal vorbehaltlich der Zustimmung des Landes wie folgt zu verwenden:

3.1. Neukonzeption der Ausstellung im Hölderlinturm: 450.000 Euro

Friedrich Hölderlin ist der renommierteste Dichter, der jemals in Tübingen gelebt hat. Das Museum im Turm ist einer der bedeutendsten Erinnerungsorte der Weltliteratur. Wie bereits mehrfach dargestellt, entspricht die im Hölderlinturm vor 30 Jahren eingerichtete Ausstellung nicht mehr den Grundsätzen einer zeitgemäßen Ausstellungspräsentation.

Das Museum im Hölderlinturm soll einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und zu einem touristischen Anziehungspunkt werden, aber auch dem anspruchsvollen Publikum eine zeitgemäße Präsentation nach museumsdidaktischen Grundsätzen bieten und nach Prinzipien der Inklusion gestaltet sein. Das Ausstellungsprogramm soll breit gefächert sein und neben wechselnden Ausstellungen eine Dauerausstellung, aber auch literarische Lesungen, öffentliche Vorträge (auch für ein nicht-akademisches Publikum) sowie mediale Vorführungen, Schülerveranstaltungen und studentische Workshops anbieten.

Ein erhebliches Potential erschließt sich durch die im 2. Obergeschoss befindliche Wohnung, die für das Museum genutzt werden kann. Die Verwaltung sieht einerseits den Bedarf, das Museum für viele Zielgruppen ansprechend und einladend zu gestalten, andererseits das Potential, durch sensiblen und kreativen Umgang mit der vorgefundenen Bausubstanz und deren historischen Bezügen aus dem Hölderlinturm ein modernes Museum zu machen.

Zu Beginn der Planungen wurde noch davon ausgegangen, dass der Umbau des Turmes mit 450.000 Euro städtischen Mitteln und einer Ergänzungsfinanzierung der Hölderlingesellschaft von 150.000 Euro realisiert werden könnte. Durch die Hinzunahme der früheren Wohnung und zahlreiche im Laufe der Planung erkannten Erfordernisse ist derzeit von Gesamtkosten über 1,5 Millionen Euro auszugehen. So ist bei der Neugestaltung ein Medienkonzept vorgesehen, das die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzt und audiovisuelle Medien zur Vermittlung, Ergänzung und Vertiefung einsetzt. Der Garten am Neckar soll neu gestaltet und in das Veranstaltungskonzept einbezogen werden. Es könnte dort zum Beispiel ein Lesepavillon für Veranstaltungen eingerichtet werden. Ebenso soll die Ausstellung von Beginn an auf den städtischen Raum ausgeweitet werden. Gedacht ist an GPS-gestützte Stadtführungen, die sich das Publikum während des Besuches des Museums individuell zusammenstellen kann.

Aus Sicht der Verwaltung, kann die damit zusätzlich entstehende Belastung von 800.000 für den städtischen Haushalt in der Finanzplanung nicht mehr dargestellt werden. Das Projekt müsste verkleinert oder verschoben werden. Um dies zu vermeiden, hat die Verwaltung im Entwurf des Finanzplans nicht nur die Ausgabe von 800.000 Euro, sondern auch eine Einnahme von 450.000 berücksichtigt. Die Verwendung des Nachlass für diesen Zweck ist also nicht einfach der Ersatz ohnehin geplanter Investitionen der Stadt, sondern im Sinne der Nachlasserin eine Investition in das Kulturleben der Stadt, die anders nicht zeitnah zu stemmen wäre.

3.2. Sicherung und Aufarbeitung des Nachlasses von Gastl und Schaal: 80.000 Euro

Der Sicherung und Aufarbeitung des Nachlasses der beiden Buchhändlerinnen (Dokumente, Briefe, Handschriften, Manuskripte, Fotografien, Bücher, Möbel, etc.) liegt einerseits ein wissenschaftliches Interesse zu Grunde, andererseits ist dies Ausdruck der Wertschätzung gegenüber den Erblasserinnen. Der Nachlass betrifft zum einen das Thema Literatur, zum anderen steht er für die neuere Geistesgeschichte Tübingens. Aus diesem Grund haben sowohl das Stadtarchiv als auch das Stadtmuseum den Nachlass übernommen und bereits gesichtet, jedoch noch nicht aufgearbeitet oder inventarisiert.

Um Julie Gastl und Gudrun Schaal und der Geschichte der Buchhandlung Gastl gerecht zu werden, ist es notwendig, den Nachlass sachgerecht aufzuarbeiten, d.h. nicht nur zu inventarisieren, sondern fachlich für ein breites Publikum zugänglich zu machen. Neben der sachgerechten Archivierung im Stadtarchiv ist es notwendig, die Zeit der aktiven Intellektuellen-Kreise in und um die Buchhandlung herum zeithistorisch aufzuarbeiten und daraus eine wissenschaftlich fundierte Ausstellung im Stadtmuseum zu erarbeiten.

Folgende finanzielle Ressourcen werden dazu benötigt: Restaurierung (20.000 Euro), Werkvertrag für die sachgerechte Inventarisierung (20.000 Euro), Werkvertrag für wissenschaftliche Aufarbeitung und Publikation (20.000 Euro), Ausstellung im Stadtmuseum (20.000 Euro).

3.3. Einrichtung eines Literaturpfades: 70.000 Euro

Mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Literatur in der Kulturkonzeption will sich Tübingen mit dem Profil und dem kulturellen Erbe „Literatur“ sowohl bei den Bürgerinnen und Bürgern als auch bei den Gästen sichtbar positionieren. Neben dem Ausbau und der Modernisierung des Hölderlinturms soll ein Literaturpfad eingerichtet werden, der die Topographie der Stadt mit dem literarischen Erbe und der literarischen Gegenwart Tübingens verbindet. Verbunden werden muss dies mit einem didaktischen Anspruch der inklusiven und integrativen Vermittlung. Dies ist praktisch so zu bewerkstelligen, dass der Literaturpfad nicht nur informiert, sondern auch durch ergänzende Maßnahmen, etwa Spielvarianten in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen (Literatur-Stadtrallye mit unterschiedlichsten Beiträgen und Aufgaben, Schreib- und Lesestationen etc.), verschiedene Gruppengrößen und viele Zielgruppen anspricht.

Die Gestaltung orientiert sich an dem einheitlichen gestalterischen Grundsystem, das für den Geschichtspfad Nationalsozialismus und das touristische Leitsystem entwickelt wurde und die Integration weiterer Themenpfade ermöglicht. Für das gestalterische Grundkonzept entstehen dadurch für den Literaturpfad keine Kosten.

3.4. Sanierung des Denkmals für Ottilie Wildermuth: 13.600 Euro

Ottilie Wildermuth (1817–1877) war eine Tübinger Schriftstellerin. Ihre Erzählungen, Novellen und Familien- und Jugendgeschichten machten sie zur bekanntesten Literatin ihrer Zeit. Zu ihrem Freundeskreis zählten Ludwig Uhland und Gustav Schwab. Ottilie Wildermuths Grab befindet sich auf dem Stadtfriedhof, 1927 wurde das Wildermuth-Gymnasium nach ihr benannt. Das 1887 auf der Neckarinsel errichtete Denkmal war bis 2011 das einzige Denkmal in Tübingen, das einer Frau gewidmet ist. Das Denkmal, mit einer Reliefdarstellung der Schriftstellerin, steht in der Nähe der Alleenbrücke. Es ist renovierungsbedürftig, und auch der umgebende Platz sollte ansprechender gestaltet werden.

3.5. Maßnahmen des Landes

Bei Umsetzung der in 3.1 bis 3.4 angeführten Projekte verbleiben noch Restmittel in Höhe von 410.000 €. Das Land beabsichtigt unter der Voraussetzung, dass sich die Stadt an den Kosten anteilig beteiligt, folgende Maßnahmen durchzuführen:

Zum einen sollen verschiedene Maßnahmen im Alten Botanischen Garten, z.B. eine bessere Beleuchtung der Wege, umgesetzt werden. Zum anderen soll die „Grünen Werkstatt“ im Neuen Botanischen Garten entsprechend des Vorschlags der Universität unterstützt werden. Die „Grüne Werkstatt“ ist eine Bildungseinrichtung, die botanische und ökologische Themen vor allem für Schulklassen, aber auch andere Gruppen anschaulich und erlebnisorientiert anbietet.

Aus Sicht der Verwaltung sind die Maßnahmen zu begrüßen, da diese die Aufenthaltsqualität des Alten Botanischen Gartens für die Tübinger Bevölkerung stärkt. Die „Grüne Werkstatt“

schafft neue Möglichkeit für Kinder und Jugendliche in Tübingen, sich mit den Themen der Ökologie auseinanderzusetzen.

4. Lösungsvarianten

Der Nachlass wird anderweitig verwendet.

5. Finanzielle Auswirkung

Der Nachlass wird als zweckgebundene Rücklage bei der HHSt. 4.9510.8105.000 geführt. Sowohl die vorgeschlagenen Maßnahmen, als auch die dazugehörigen Rücklagenentnahmen werden in den jeweiligen Jahren im städtischen Haushalt veranschlagt. Soweit die Kosten der einzelnen Maßnahmen die vorgeschlagene Verwendung des Nachlasses nicht übersteigen ergeben sich keine direkten Auswirkungen auf die jeweiligen Haushalte.

Allerdings werden für den neu errichteten Literaturpfad zusätzliche Kosten für dessen Pflege und Unterhaltung anfallen.

6. Anlagen